



Johler trotz der Krise



Unternehmens-Chef Franz Hermann Enk (von rechts) beim Firmenrundgang mit Detlef Wildenheim und Neumünsters Wirtschaftsrat-Sektionsleiter Holger Bajorat. Foto: ziehm

Im vergangenen Jahr übernahm der Bocholter Unternehmer Franz Hermann Enk die Druckerei Johler an der Gadeländer Straße 77 von der insolventen Arquana AG. 15 Millionen Euro hat die Enk-Gruppe seitdem in den Standort Neumünster investiert.

Kernstück ist eine Hochleistungs-Rollenoffsetdruckmaschine mit einer 64-Seiten-Rotation. Auch die Druckvorbereitung und Plattenherstellung wurden auf den neuesten Stand gebracht, die Versandlogistik umgestellt und eine Digitaldruckmaschine der neuesten Generation angeschafft.

"Ziel ist es, Johler wieder zu alter Stärke zu führen", machte Enk bei einer Visite des CDU-Wirtschaftsrates deutlich. Der Name Johler stehe für 133 Jahre Qualität und Innovation in der Druckindustrie. "Neumünster ist das Tor zu Nordeuropa mit dem Wirtschaftsraum Hamburg im Rücken", sagte Enk zur Standortentscheidung.

Als großes Plus nannte Enk auch das langjährige geschulte Personal. Zurzeit zählt Johler Norddruck 90 Beschäftigte und hat mit 17 Lehrstellen auch wieder kräftig in die Ausbildung investiert. Kritik aus Branchenkreisen, man produziere mit den Investitionen Überkapazitäten und setze den schrumpfenden Markt noch weiter unter Druck, wies Enk zurück. Man habe schließlich auch zwei alte Druckmaschinen stillgelegt.

Johler Norddruck deckt nach eigenen Angaben als Spezialist für hochwertige Werbedrucksachen etwa 5 Prozent des Marktes in Schleswig-Holstein ab und gehört hier zu den 35 großen Druckereibetrieben. Johler könne jetzt ein größeres Produktportfolio anbieten und spare zugleich 25 bis 30 Prozent Energie ein. Ein wichtiges Argument, denn die Rohstoff- und Energiekosten machen rund 70 Prozent des Auftragswertes aus.

"Nur die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit sichert das Überleben", sagte Vertriebsleiter Detlef Wildenheim. Die Krise der Druckindustrie sei ein Stück weit auch eine Strukturkrise infolge des Internets. Die Printmedien litten an Anzeigen- und Auflagenrückgängen, seien aber immer noch Werbeträger Nummer 1.

Franz Hermann Enk: "Es gibt Riesenveränderungen in der Branche, aber die bieten auch Chancen." Johler Norddruck sieht sich für diese Herausforderungen gut aufgestellt.